

Spiegel: Die Erziehung der Eltern

Beitrag von „Animagus“ vom 14. August 2005 20:37

Zitat

Ute schrieb am 14.08.2005 10:59:

Oft scheint es mir, als wenn es nur darum geht, die Verantwortung für die Schwierigkeiten der Kinder auf jemand anderen abzuwälzen um selbst mit reiner Weste dazustehen.

Dazu sind die Probleme aber viel zu vielschichtig und es kann im Interesse der Kinder nur was bewirkt werden, wenn alle an einem Strang ziehen und auch bereit sind was dazu zu lernen.

Hallo Ute,

die Bemerkung bezüglich der „reinen Weste“ ist ein bisschen albern. Jeder, der mit der Erziehung von Kindern bzw. Jugendlichen zu tun hat, ob in der Schule oder in der Familie, macht Fehler. Insofern hat keiner eine reine Weste, und das wird auch immer so sein.

Wenn wir aber über Bildungs- und Erziehungsdefizite in diesem Land sprechen, dann handelt es sich doch um ein gesamtgesellschaftliches Problem, und die Mängel, die schon im Vorschulbereich auftreten, müssen auch in diesem Bereich ihre Ursache haben. Wenn man das weiß, dann aber aus der gegebenen Situation die Schlussfolgerung zieht, die Lehrer müssten eben besser ausgebildet werden, ohne den Eltern zu sagen, dass sie sich wieder mehr um ihre Kinder kümmern müssen, dann ist das eine Sichtweise, die der von dir selbst erwähnten Komplexität des Problems nicht gerecht wird und somit auch nicht zum Erfolg führen kann.

Selbstverständlich müssen die Lehrer dann, wenn die Kinder in der Schule sind, ihren Beitrag leisten, aber vorschulische Defizite lassen sich dann oft kaum noch ausgleichen.

Was die Eltern bei ihren ein oder zwei Kindern nicht geschafft haben, soll dann eine Lehrerin schaffen, die oftmals 20 bis 30 Schüler vor sich sitzen hat.

Was deinen zweiten oben zitierten Satz betrifft, da gebe ich dir absolut Recht. Nur, wenn alle Seiten an einem Strang ziehen sollen, dann müssen auch alle Seiten bereit sein, genau abzustecken, was wo wie schiefläuft und was folglich welche Seite zu tun hat.

Die Realität (Öffentlichkeit allgemein, Eltern, Medien) sieht gegenwärtig aber so aus:

Problem Nr.1: Die Bildung der deutschen Schüler ist schwach.

Problemursachen: Die Lehrer sind schlecht ausgebildet / Die Lehrer sind zu faul, sich weiterzubilden / Die Lehrer verfügen über keine ausreichenden pädagogischen, methodischen und sozialen Kompetenzen / Die Lehrer sind nicht in der Lage, Gespräche mit Eltern zu führen / Die Lehrer werden nicht ausreichend kontrolliert / Der Beamtenstatus der Lehrer wirkt demotivierend etc.

Problem Nr. 2: Die Gewaltbereitschaft deutscher Jugendlicher nimmt zu.

Problemursache: Die Schulen (also die Lehrer) haben es versäumt, den Jugendlichen Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln

Problem Nr. 3: Der Drogenkonsum unter deutschen Jugendlichen nimmt bedenkliche Ausmaße an.

Problemursache: Es gibt keine ausreichende Drogenprävention an deutschen Schulen.

Problem Nr. 4: Der körperliche Zustand der deutschen Kinder und Jugendlichen ist besorgniserregend.

Problemursache: In den Schulen fallen zu viele Sportstunden aus.

Problem Nr.5: In Deutschland gibt es Hunderttausende Schulschwänzer.

Problemursache: Der Leistungsdruck in der Schule ist zu hoch, und der Unterricht ist nicht attraktiv.

Problem Nr. 6: In den Freibädern ertrinken mehr Kinder als in früheren Jahren.

Problemursache: An 20% der deutschen Schulen gibt es keinen Schwimmunterricht.

So viel zum Thema „Vielschichtigkeit“!

Die Verantwortung der Eltern spielt in der Öffentlichkeit kaum eine Rolle. Der in diesem Thread diskutierte Spiegel-Artikel ist eine Ausnahme. Übrigens, für die, die diesen Artikel nicht kennen: Es geht dort nicht um irgendwelche Schuldzuweisungen, sondern um die Tatsache, dass Zehntausende deutsche Eltern selber das Gefühl haben, den Anforderungen an die Erziehung der eigenen Kinder nicht gewachsen zu sein und deshalb an ominösen Kursen teilnehmen, in denen man das (angeblich) lernen kann - gegen entsprechende Bezahlung, versteht sich.

Gruß

Animagus

null